

Herausgeber / Bauherr:

Stadt Schwabmünchen
Fuggerstraße 50,
86830 Schwabmünchen
www.schwabmuenchen.de

Freianlagenplanung / Layout / Bildnachweis:

R. Baldauf Landschaftsarchitekt
Georg-Odemer-Straße 2 a,
86356 Neusäß
www.baldauf-landschaftsarchitekten.de

Künstlerische Gestaltung / Bildnachweis:

Manfred Johannes Nittbaur
Bildender Künstler
Riedgasse 13
86637 Wertingen
www.mj-nittbaur.de

Steinmetzarbeiten:

Steinmetz Weiher GmbH
Franz-Kleinhans-Straße 11
86830 Schwabmünchen
www.steinmetz-weiher.de

Steinmetz Brenner GmbH
Gabelsbergerstraße 1
86199 Augsburg
www.steinmetz-brenner.de

Druck:

Drucktreff
Bahnhofstraße 18a
86830 Schwabmünchen
www.drucktreff.de



Die Veröffentlichungs- und Verwertungsrechte liegen beim Herausgeber. Stadt Schwabmünchen, Oktober 2021

NEUGESTALTUNG FRIEDHOF / WESTTEIL



Friedhof der Zukunft

Der Schwabmünchner Friedhof wird in Zukunft weniger Raum für Erdbestattung einnehmen durch die weiter steigende Tendenz zur Urnenbestattung in unserer Gesellschaft. Das bedeutet, dass sich die klassischen Grabfelder mittel- bis langfristig in einem Kernbereich der Friedhofsanlage konzentrieren werden und die weniger Raum einnehmende Urnenbestattung sich in einer pflegeleichteren, aber dennoch würdigen Erdbestattungsart und möglichst großer Formenvielfalt an Sammel- oder Einzelgrabfeldern präsentieren soll.

Symbolisch hierfür wurde im Zuge der Sanierungsarbeiten die neue Urnengemeinschaftsanlage im Nordwesten des Friedhofs geschaffen.

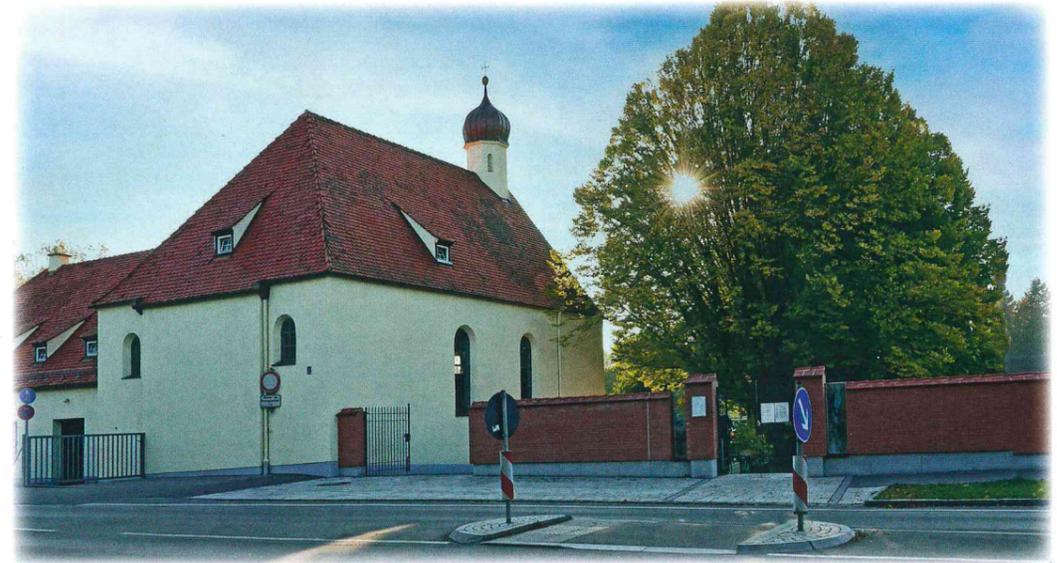
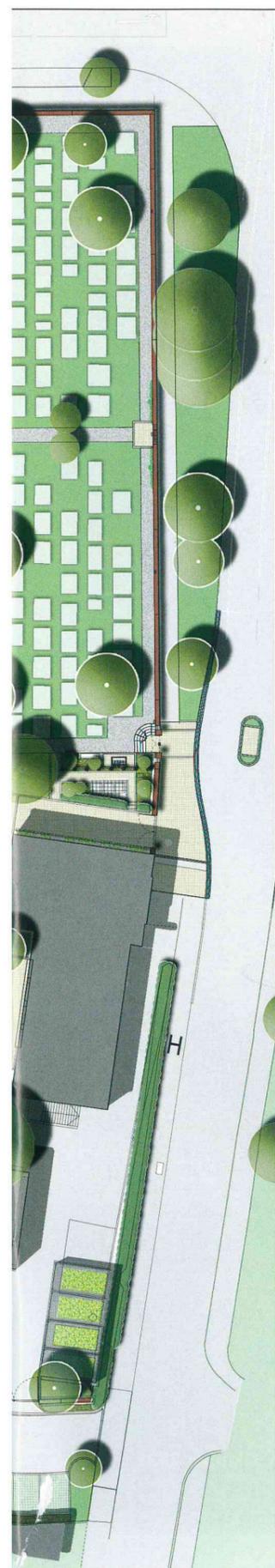
Durch diesen Wandel der Bestattungskultur werden im Friedhof der Zukunft immer mehr Flächen frei, so dass eine Friedhofsanlage künftig vermehrt auch den Charakter einer öffentlichen Grünanlage innehaben wird.

Um diesem Wandel der Zukunft gerecht zu werden, wurden im Zuge der Sanierungsarbeiten u.a. auch neue Zugänge im Westen, Osten sowie im Südosten geschaffen, so dass einerseits eine Prozession nach dem Requiem zur Aussegnungskapelle jetzt durch den Friedhof führen kann, aber andererseits auch eine Gehwegdurchquerung auf dem Weg zur oder von der Innenstadt vielleicht einfach mal durch den Friedhof erfolgt, und der Friedhof somit zu einem ganz selbstverständlichen Ort und Bestandteil unseres täglichen Lebens wird.

Der Tod des Menschen markiert nach religiöser Überzeugung nicht das Ende des Lebens, sondern ist vielmehr die Schwelle zum ewigen Leben.

Dies bedeutet auch, dass eine Friedhofsanlage neben ihrer wichtigen Grundaufgabe zum Totengedenken zusätzlich Hoffnung und Trost vermitteln soll, ja sogar Freude und Sehnsucht auf das, was danach kommt...

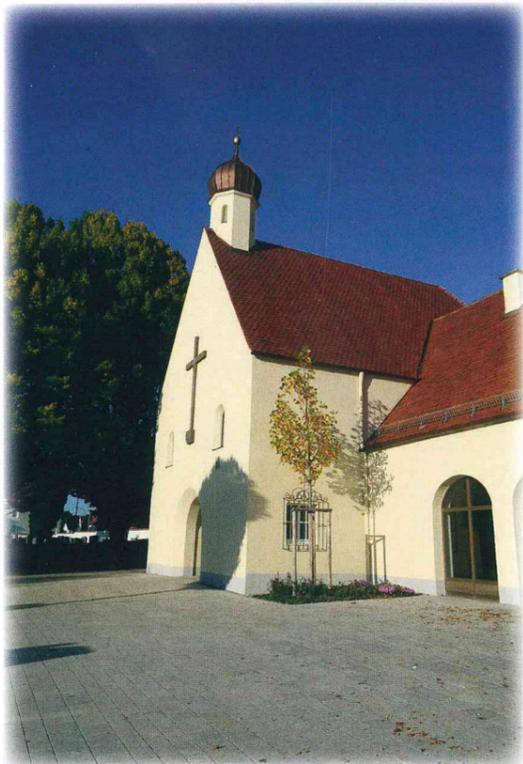
Reinhard Baldauf, Landschaftsarchitekt



Neuer Zugang / Ostseite mit Fußgängerquerung / Hochfeldstraße



Einstreudecke mit Granitsplitt auf den Hauptwegen



Neugestalteter Vorplatz



Schöpfbrunnen



Handwägen zur Transporterleichterung



Neuer Zugang / Westseite mit Baumkarree



Eingang Ost

Künstlerische Gestaltung der Glasfenster für die vier Tore des Friedhofs (Teil West)

Thema: Die Schöpfungsgeschichte der Bibel, nach dem 1. Buch Mose, der Genesis

2017 wurde Manfred Nittbaur vom Stadtrat der Stadt Schwabmünchen mit der künstlerischen Gestaltung der neuzugestaltenden Friedhofsmauer des Städtischen Friedhofs beauftragt. Es galt ein würdiges Thema für diesen sensiblen Auftrag der Gestaltung der vier Tore zu finden. Der Glaskünstler entschied sich, in Absprache mit den Bauverantwortlichen für die Umsetzung des theologischen Themas, der Schöpfungsgeschichte des Buches Genesis in acht Bildern, jeweils als Gestaltung von zwei vertikalen Glaspaneelen, zu beiden Seiten der vier Tore.

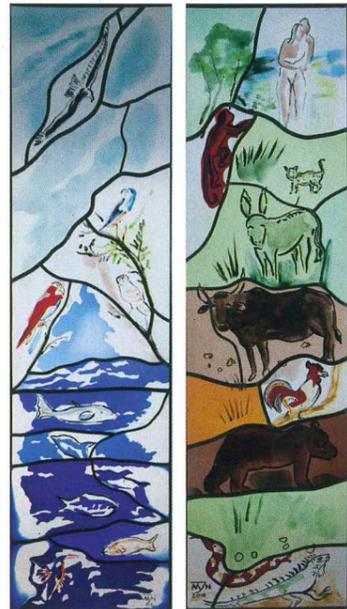
Der Friedhof ist ein Ort des Innehaltens, des Trauerns, des Nachdenkens über Zeit und Ewigkeit. Die großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und der Islam verheißten den gläubigen Menschen ein Leben in der



Eingang Südost

Ewigkeit. Alle drei Religionen verkünden die Präsenz eines Schöpfergottes, am Anfang der Welt und geben den Menschen Hoffnung auf ein ewiges Leben. Wie lautet der Schöpfungsauftrag? Der Mensch kann ohne die Tiere und Pflanzen nicht sein. Wenn kein Baum mehr atmen kann, keine Biene zum Bestäuben mehr lebt, wird auch der Mensch nicht mehr sein. Deswegen ist der ca. 3.000 Jahre alte biblische Schöpfungsauftrag für uns Menschen zu jeder Zeit bedeutsam: „Bebau und bewahre“! Der Künstler hält die Schöpfungsgeschichte für ein würdiges Thema für die künstlerische Gestaltung des Friedhofes. So entstanden 8 Glaspaneelen im vertikalen Format mit einer Höhe von 160 cm und einer Breite von 40 cm mit mundgeblasenem Antik-Glas (zum Teil mit mehrfarbigen Überfangscheiben, d. h. auf mehrfarbigen Glasscheiben, partiell mit Flusssäure geätzt). Die Scheiben wurden vom Künstler bemalt und bei einer Temperatur von ca. 600°C im Ofen gebrannt. Anschließend erfolgte die Bleiverglasung durch die Glaswerkstatt und abschließend die Montage vor Ort auf dem Friedhof.

Im ersten Abschnitt der Schöpfungsgeschichte wird berichtet, dass Gott den Himmel und die Erde erschaffen hat und dass die Erde wüst und leer war, Finsternis über der Urflut gelegen sei und der Geist Gottes über den Wassern schwebte. Die Bilder für die ersten drei Schöpfungstage wurden mehr in abstrakter Weise umgesetzt. Die Darstellungen vom 4. Schöpfungstag an mit der Erschaffung von Sonne, Mond und Sternen, des 5. Tages mit der Erschaffung von Vögeln und Wassertieren, dem 6. Tag mit der Erschaffung von Landtieren und Menschen, dem 7. Tag mit der Darstellung der Sabbathruhe, des Lebensbaumes, der vier Paradiesströme, des Gartens Eden und schließlich des 8. Bildes bzw. Tages mit dem Baum der Erkenntnis, der Andeutung kommenden Unheils und dann der Vertreibung



Eingang West

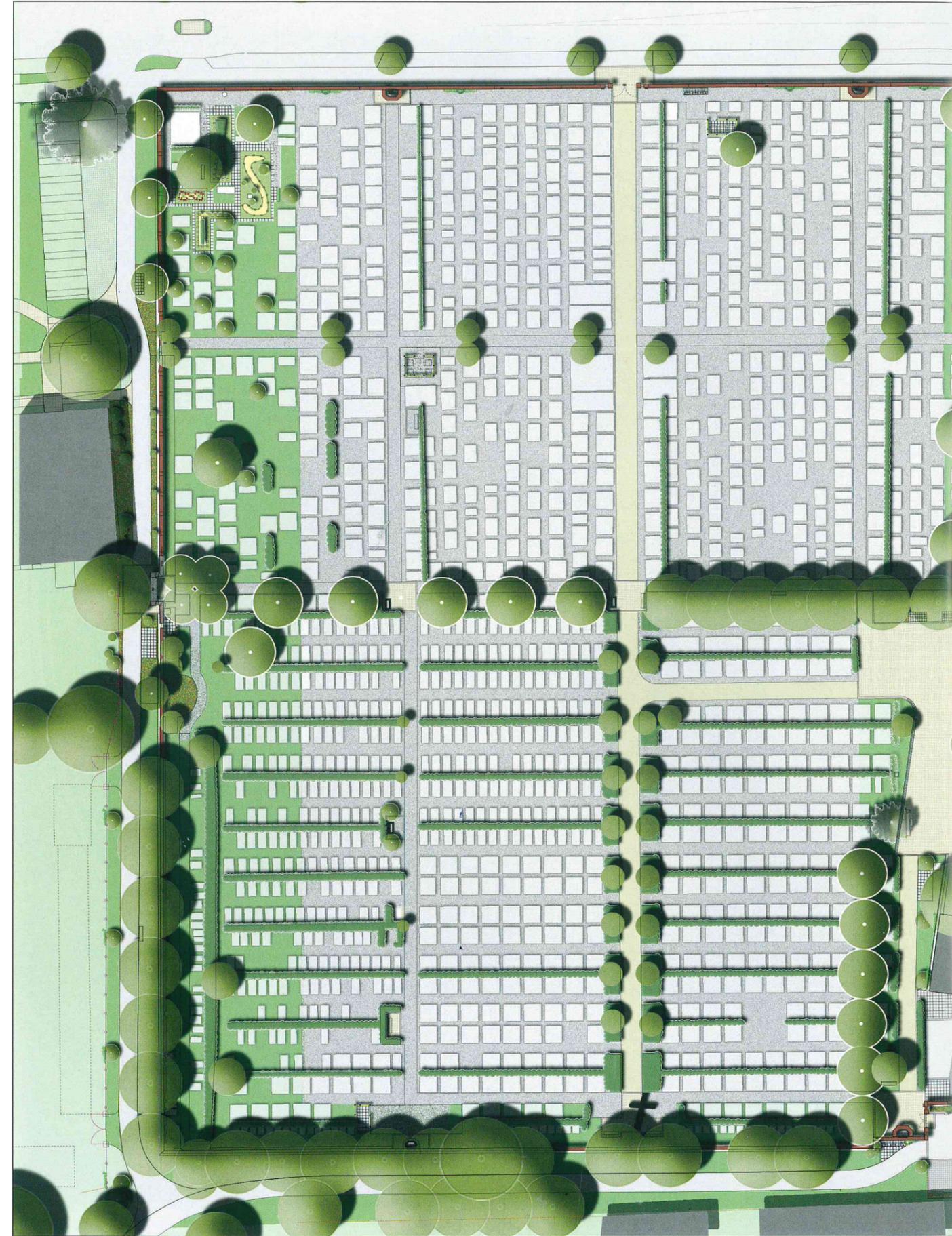
von Adam und Eva aus dem Paradies wurden in einer figurativen Formensprache gestaltet. Zusätzlich zu den Glasgestaltungen der vier Tore wünschte der Auftraggeber ein rundes Glasgemälde im Format von einem Meter im Durchmesser an der östlichen Friedhofsmauer, zum Gedenken an die Bombardierung der Stadt und der Zerstörung der Aussegnungskapelle am 4. März 1945 durch einen amerikanischen Bombenangriff mit 61 Toten. Nach anderen Vorentwürfen entschieden sich die Auftraggeber gemeinsam mit dem Künstler für die Darstellung der bombardierten Schwabmünchener Stadtpfarrkirche. Manfred Nittbaur sieht seine Kunst, um mit der iran.-franz. Dramaturgin und Schriftstellerin Yasmina Reza zu sprechen:

„Die Aufgabe der Kunst ist es, ein zusätzliches Licht auf das Leben zu werfen und dem zuweilen trübseligen Dasein mehr Glanz zu verleihen“.

Manfred Nittbaur, Akad. Maler und Bildhauer
Claudia Reining-Hopp, Glasatelier



Eingang Nord





STADT SCHWABMÜNCHEN 1. BÜRGERMEISTER LORENZ MÜLLER

Der Westteil des Schwabmünchner Friedhofs wurde 1859 angelegt und nach teilweiser Zerstörung im Zweiten Weltkrieg nach Süden erweitert. 1986 erfolgte eine zweite Erweiterung östlich der vielbefahrenen Hochfeldstraße. Nach diesen vielen Jahren und Jahrzehnten war es dem Stadtrat ein großes Anliegen, die Anlage einer grundlegenden baulich-technischen wie auch funktional-gestalterischen Sanierung zu unterziehen.

Die Hintergründe waren zum Einen die üblichen Alterungsprozesse baulicher Anlagen, zum Anderen der Wandel der Bestattungsformen hin zur Urnenbestattung, was zum Leerfallen vieler großer Familiengräber führt. Hier galt es, neue und weit in die Zukunft weisende Lösungen zu entwickeln, die langfristig eine gute Balance von Pflegeaufwand und Aufenthaltsqualität unter Bewahrung der Pietät sicherstellen.



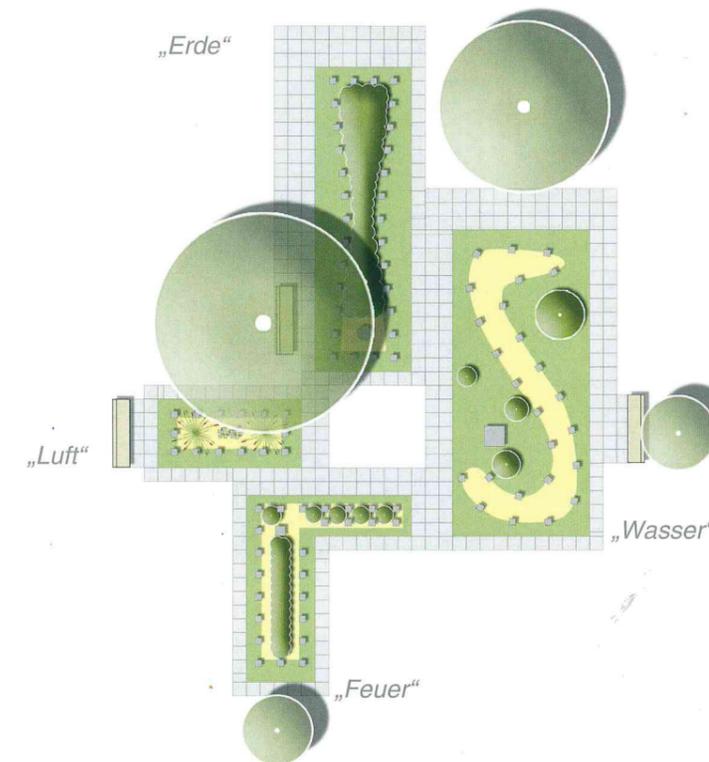
Im speziellen Fall des Schwabmünchner Friedhofs hat sich zudem die städtebauliche Situation im Laufe der Zeit vollkommen verändert, in dem der ehemals außerhalb der Besiedelung liegende Friedhof heute allseitig von Bebauung umschlossen wird.

Und so wurde bereits 2015 eine Arbeitsgruppe des Stadtrats gebildet, die sich in zahlreichen Sitzungen mit den verschiedensten Aspekten eingehend beschäftigt hat. Zur qualifizierten Überplanung wurde das Büro Baldauf Landschaftsarchitekten, Neusäß, beauftragt, das im Rahmen der Bürgerversammlung 2016 den Zielplan öffentlich zur Diskussion gestellt hat. Seit 2017 wurden in insgesamt vier Abschnitten mit größtmöglicher Rücksichtnahme auf die Friedhofsruhe beinahe alle Bauteile vollständig überarbeitet. Durch einen neuen Geh- und Radweg auf der Westseite des Friedhofs und drei neue Eingangsportale wurde auch die städtebauliche Einbindung vollständig neu geordnet.

An dieser Stelle sei allen Beteiligten herzlich für Ihr großes Engagement gedankt:

Dem Stadtrat und der Stadtverwaltung für die Vorbereitung und die stets konstruktiven Entscheidungen, den Planern und den Handwerkern für ihre guten Ideen und ihre sensible Umsetzung, und schließlich den Pfarrern, Bestattern, Steinmetzen und Gärtnern für ihre tägliche umsichtige Arbeit am Gedächtnis unserer liebenswerten Stadt!

Lorenz Müller



Die vier Elemente waren die Grundlage der gestalteten Grabfelder.

Feuer – Erde – Wasser – Luft. Diese vier Elemente in ein harmonisches Zusammenspiel zu bringen, machten wir uns, die Firmen Steinmetz Weiher und Steinmetz Brenner, zur Aufgabe.

Im ersten Feld wird mit der dunklen Mayener Basaltlava und dem dazu entsprechenden Themenstein das Feuer zum Ausdruck gebracht.

Direkt daneben folgt mit den „schwebenden Würfeln“ die Luft. Dafür kam der helle Tittlinger Granit zum Einsatz.

Für die Erde verwendeten wir den warmen gelblichen Ton des Waldstein Granits aus dem Fichtelgebirge. Die unterschiedlich hohen Stelen, die jedoch ausgeglichen im Einklang zu einander platziert wurden, symbolisieren die Topografie der Erde.

Zum Schluss bilden die wellenförmigen Kösseine Quader, die nach einem Flusslauf angeordnet wurden, das Element Wasser. Mittig in diesem Feld erscheint der bewusst groß gestaltete Schmetterlingsstein.

Für die Arbeiten an diesem Gemeinschaftsprojekt wurden ausschließlich heimische Gesteine verwendet.

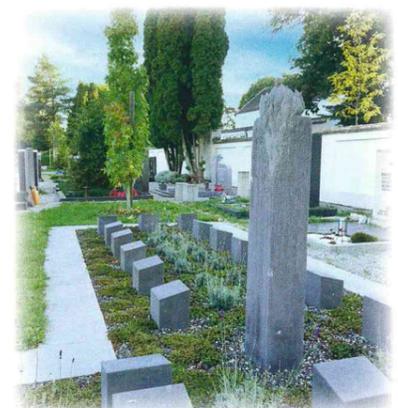
Ihr Frank Weiher und Ihr Stefan Maier



Erde



Luft



Feuer



Wasser



Schmetterlingsgrab zum Gedenken an zu früh verstorbene Sternenkinder